

Heute ist Sitzung

600 000 Euro Schulden-Plus

CHAM (si). Der Stadtrat wird sich in seiner heutigen Sitzung unter anderem mit der Verabschiedung eines Nachtragshaushalts beschäftigt. Außerdem schlägt die Verwaltung vor, das Büchergeld nicht zu erheben.

Falls der Stadtrat diesem Vorschlag zustimmt, folgt er damit dem Vorbild zahlreicher anderer Kommunen des Landkreises. Betroffen wären die Eltern von Kindern an den Grundschulen Cham, Chammünster und Windischbergdorf. Die zweite Nachricht ist grundsätzlich positiv: Der Nachtragshaushalt der Stadt Cham sieht vor, nicht 4,8 Millionen Euro neue Schulden aufzunehmen, sondern nur 2,35 Millionen. Die Gewerbesteuer, so begründet Stadtkämmerer Christian Plötz, habe den Haushaltsansatz überschritten. Fakt ist allerdings auch, dass der Schuldenstand der Stadt nach Jahren der Rückgangs erstmals wieder um fast 600 000 Euro steigt.

Rigoroser Sparkurs

Zu Beginn des Haushaltsjahres hatten die Stadtväter mit rigorosem Sparkurs erneut von 17,24 auf 15,75 Millionen Euro abgespeckt. Zu den schlimmsten Zeiten waren fast 25 Millionen Euro Schulden aufgelaufen. Heuer steht einer Tilgung von 1,8 Millionen Euro eine Kreditaufnahme von 2,5 Millionen gegenüber. Erstmals also wieder ein Anstieg. Allerdings hat die Stadt mit der Generalsanierung von Hallenbad und Mehrfachturnhalle seit langem wieder ein Großprojekt in Angriff genommen.

Geschäfte geöffnet

Markttag zum Kalten Kirta

CHAM (mz). Der „Kalte-Kirta-Markt“, der am Sonntag, 14. Oktober stattfindet, ist ein besonders beliebter Markt. Es handelt sich um den größten Chamer Sonntagsmarkt. Die Kaufhäuser und Fachgeschäfte in Cham sind von 10 bis 17 Uhr geöffnet. So ein Markt-Sonntag wird gerne als Familieneinkaufstag genutzt. Auch die Chamer Lokale warten auf den Ansturm der Gäste. Der „Kalte-Kirta-Markt“ wird auch „Mantel-Sonntag“ genannt, weil dieser Markt-Sonntag von den Kunden vor allem zum Kauf der Winterkonfektion genutzt wird. Aber auch Spielwaren stehen um diese Jahreszeit hoch in der Gunst des Kunden. Für den zu erwartenden Besucherstrom stehen Pkw-Abstellplätze am Floßhafen, im Parkdeck, an der Stadellohe, dem ehemaligen Stückreif-Gelände und im Parkhaus zur Verfügung.

Geschichte und ein Gläschen Moselwein

Reisegruppe des Landkreises besucht Trier und fährt an Mosel entlang / Landrat stößt dazu

LANDKREIS. Die Stadt Trier und ihre Jahrtausendalte Geschichte sowie das Tal der Mosel waren am Dienstag nachdrückliche Erlebnisse für die 100-köpfige Reisegruppe aus dem Landkreis Cham. Bei „Unser Landkreis geht auf Reisen“ lernten sie die Arbeiten auf einem Winzerhof und bei einer Weinprobe auch Weine von Rhein und Mosel kennen.

Zeitig am Morgen machten sich die Landkreis-Bürger am Dienstag auf den Weg, fuhren mit zwei Omnibussen von Koblenz nach Trier. Was dort bei einer zweistündigen Stadtführung auf sie zukam, machte mit Nachdruck deutlich, welchen Bildungswert diese fünftägige Reise durch den Westen Deutschlands hatte. Geballte Information zeigten vor allem den Stellenwert römischer Einflüsse für Trier. Bei ihr handelt es sich bekanntlich um die älteste Stadt Deutschlands.

Ausgehend von der weltberühmten Porta Nigra – sie ist von der Gesamtsubstanz her der größte erhaltene römische Bau außerhalb Italiens – marschierten die Landkreis-Bürger durch



Die Besuchergruppe vor dem imposantem Bauwerk der Porta Nigra in Trier

Ausgesprochen kompetente Führerinnen vermittelten neben den Informationen über die baulichen Besonderheiten Wissenswertes zur Stadtgeschichte. Beispielsweise wurde auf ein Haus hingewiesen, das der in Trier geborene Karl Marx bewohnte, sowie auf das durchaus angespannte Verhältnis zwischen kirchlicher und weltlicher Obrigkeit in der Vergangenheit, das nicht nur im Wettbewerb um den höchsten Turm, sondern auch in trutzigen Denkmälern zum Ausdruck gebracht wurde. Die monumentale Architektur des einstigen Stadttors Porta Nigra beeindruckte ebenso nachdrücklich wie der mächtige Dom. Deutlich wurde an vielen Beispielen, wie sehr in Trier Geschichte verzahnt ist; so ließ sich ein Mönch namens Simeon in ein römisches Stadttor einmauern, der Mönch wurde dann hei-

lig gesprochen und ist somit posthum für den Erhalt dieses Gebäudes verantwortlich war. Die Porta Nigra wurde zur Kirche umgebaut und erweitert, Jahrhunderte später auf Befehl Napoleons erst wieder in ihren vorherigen Zustand gebracht, weil dieser die An- und Umbauten entfernen ließ.

Trotz diesigen Wetters war die Besichtigungsfahrt durch das Mosel-Tal am Nachmittag eine reizvolle Angelegenheit. Ehe es auf die Mosel-Panoramastraße ging, wurde die Barockkirche St. Paulin (gebaut von Balthasar Neumann) besichtigt, dann fuhren die Landkreis-Bürger vorbei an Orten wie Bernkastel, Traben-Trarbach und Cochem, wobei so markante Bauwerke wie die Ruine Grevenburg, Burg Arras, die Kloster-Ruine Stuben, die Marienburg und schließlich die Reichsburg zu sehen waren.

Bei der abendlichen Weinprobe auf einem Winzerhof fand sich Landrat Theo Zellner bei der Reisegruppe ein. Er begrüßte seine Landkreis-Bürger und meinte, es sei gut, „ein Stück Vaterland kennen zu lernen“. Erfreulich sei die gute Beteiligung. Er selbst müsse seine Verspätung entschuldigen, weil er an der Verabschiedung des Bayerischen Ministerpräsidenten und der Neuwahl seines Nachfolgers in München habe teilnehmen müssen. Generell, so Zellner, sei die Reise wichtig, denn: „Es tut gut, wenn wir nicht in unserem Landkreis bloß im eigenen Saft dahin treten, sondern uns auch etwas anderes ansehen.“

Mit weiteren Besichtigungen in Rhöndorf, Bonn und Köln wurde die Reise am Mittwoch fortgesetzt.



AUS TRIER BERICHTET
unser Redakteur
Fred Wutz

die Fußgängerzone zum Hauptmarkt. Weiter ging es zum Trierer Dom – seine Entstehung reicht ins 4. Jahrhundert – und der Liebfrauenkirche, die als früheste gotische Kirche Deutschlands eine bauliche Besonderheiten darstellt. Enorm beeindruckte auch die 32 Meter hohe und 1700 Quadratmeter große Palast-Aula, auch Konstantin-Basilika genannt. Sie war in der Antike der größte frei tragende Hallenbau. Früher eine Audienzhalle des Kaisers Konstantin, ist sie heute eine evangelische Kirche. Schließlich ging es durch den Park des kurfürstlichen Schlosses zu den Ausgrabungsstätten der Kaiser-Thermen.



Landrat Theo Zellner (Mitte stehend) besuchte die Gruppe im Winzerhof.



Der Weg durch den Schlosspark führte zu den Thermen.

Fotos: Fred Wutz

Streuselkucha zur schlesischen Kirmes

Landsmannschaft feiert Erntedankfest / Margarethe Groß erhält die Erntekrone

CHAM (chh). Der Kreisverband der Schlesischen Landsmannschaft hatte zur Schlesischen Kirmes ins Hotel am Regenbogen in Cham eingeladen. Kasenwart Günter Michael begrüßte die Landsleute und überbrachte die besten Grüße vom Vorsitzenden Herbert Peter, der im Krankenhaus liegt. Michael sagte die schlesische Kirmes (auch Kerm's genannt) ergab sich aus dem Erntedankfest der Kirchen. Es war die Feier mit Festschmaus auf dem Dorf. Die Bauern und Gutsherren richteten das Fest für ihre Knechte, Mägde und Erntehelfer aus. Eingeladen waren auch die Verwandten und Freunde aus der Stadt.

Auf dem Dorfplatz ging es auch mit Buden und Karussell lustig zu und abends war dann Tanz um die „Sau-

le“ dran. Beim Wirt, dem „Kretscham“, wurde weiter gefeiert. Zum Festschmaus gab es Schlachtschüssel, Wellwürste, schlesisches Himmelreich, Kliesla (Knödel), Schweinefleisch und Kreentunke (Meerrettich), Mohnklöße, Mohnbabe (Kuchen), Streusel- und Prosselkuchen und vieles mehr. Zum Trinken Bier, Korn, Wein und Kaffee. Renate Haala sprach Verse „Mit lautem Jubel beginnt der Erntedank...“. Charlotte Michael erinnerte an die kirchliche und weltliche schlesische Kirmes. Käthe Brummer sagte ein Kirmesgedicht in schlesischer Mundart auf. Die Kindergruppe unter der Leitung von Margret Bucher erzählte heitere Gedichte und mit den älteren „Ehemaligen“ wurde das Lied „Spannenlanger Hansl, nu-



Die Kindergruppe und die „Ehemaligen“ bei ihren Darbietungen

Foto: chh



Ursula Rieger überreicht die Erntekrone an Margarethe Groß.

deldicke Dirn...“ gesungen. Kathi Neubauer las ein Gedicht aus ihrem Lesebuch vor. Charlotte Michael erzählte eine Geschichte über den „Drachen“. Kathi Neubauer und Thekla Pohl führten einen Sketsch vor.

Der Brauch, dass verdienten Frauen oder Mädchen die Erntekrone überreicht wurde, folgte. Ursula Rieger überreichte die Erntekrone für ein Jahr an Margarethe Groß.

Bei der schlesischen Gemütlichkeit durfte der „Streuselkucha“ mit Kaffee nicht fehlen. Einen schönen Erntegabentisch hatte Renate Haala hergerichtet. Für den Kuchen sorgte Familie Kern und den Tischschmuck spendierte Familie Pohl. Fritz Mandl umrahmte die Veranstaltung mit beliebten Melodien auf der Zither.

Kurs an der Volkshochschule

Abnehmen und fit bleiben

CHAM (mz). Sie möchten dauerhaft fit werden? Das neue Programm der Vhs „Abnehmen mit Köpfchen und Spinning“ oder auch „Straff statt schlaff mit Ossi Fatburn“ ist vielleicht das Richtige. Im Ernährungsteil des Kurses gibt es die neuesten Informationen zu gesundem Essen und gesunden Essgewohnheiten und effiziente Möglichkeiten, eigenes Verhalten zu beobachten und zu verändern. Das Besondere ist aber die Verbindung mit dem Trendsport „Spinning“, der Ausdauer, Training und Fettverbrennung kombinieren hilft. Das 16-Wochen-Programm ist unterteilt in vier Module zu je vier Wochen. Im ersten Modul gibt es eine Stunde Theorie, plus drei- bis viermal wöchentlich Ausdauertraining (Spinning®) und Kraft-/Muskeltraining. In den weiteren Modulen steigert sich die Belastung Schritt für Schritt.

Einen detaillierten Ablaufplan gibt es bei der kostenlosen Infoveranstaltung am Dienstag, 16. Oktober, um 19 Uhr in der Vhs Cham, Pfarrer-Seidl-Straße 1. Bei genügend Interesse schließt sich ein Kurs ab Dienstag, 23. Oktober, an. Anmeldungen zum Infoabend und zum Kurs bei der Vhs unter Tel. (0 99 71) 8 50 10 oder info@vhs-cham.de.

Es gibt 5 gute Gründe morgens aufzustehen.

...und mit der Wochenendausgabe sind's sogar 6.

Mitlesen!

Das Abo bringt's täglich.



0800 / 207 207 0
Rufen Sie an, gebührenfrei!



Hier lebe ich.